Mosaik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **21 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Telegramme

● Nach nur einem Jahr auf dem Posten des Generalsekretärs im EDA wechselt der frühere Radioredaktor **Alfred Defago** als schweizerischer Generalkonsul

nach New York. Als Grund für den überraschenden Wechsel gibt Defago die Regierungs- und Departementsreform an, die aus dem Generalsekretär den obersten Administrator des Departements macht. Vor allem in Diplomatenkreisen hat dieser eigenmächtige Personalentscheid Bundesrat Flavio Cottis für Unmut gesorgt.

● Im Juni kam Bern auf den Hund: Gegen 16 000 Hunde aus allen Herrchen und Frauchen Ländern nahmen am grössten Hunde-Schönheitswettbewerb der Welt teil. Die Hotels waren bis Biel, Solothurn, Freiburg und Meiringen ausgebucht.

● Gegen 23 000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder trafen sich diesen Sommer zum Bundeslager «cuntrast 94». Die Lagerteilnehmer, darunter gegen 800 ausländische Gäste und 2000 Helferinnen und Helfer, schlugen ihre Zelte im luzernisch-bernischen Grenzgebiet des Napf auf. «cuntrast 94» war das grösste je in der Schweiz durchgeführte Treffen der derzeit 62 000 Köpfe zählenden Schweizer Pfadibewegung. Der Aufwand von rund 5,5 Millionen Franken wurde zu 90 Prozent durch die Lagerteilnehmer gedeckt; den Rest übernahmen Sponsoren.

● Spritzen im Knast: In der Frauenstrafanstalt Hindelbank wird während eines Jahres geprobt, ob inskünftig auch in Gefängnissen saubere Spritzen an drogenkonsumierende Insassinnen abgegeben werden sollen – dies im Interesse der Aids-Prophylaxe. Dass in Gefängnissen Drogen konsumiert werden, ist eine erhärtete Tatsache. Diesen europaweit erstmaligen Pilotversuch lässt sich das Bundesamt für Gesundheitswesen fast eine halbe Million Franken kosten.

● Hausangestellte müssen im Keller schlafen, werden von ihren Arbeitgebern sexuell belästigt, haben keinerlei Sozialversicherung, stehen für einen Hungerlohn rund um die Uhr im Einsatz und können jederzeit fristlos gefeuert werden. Solche Zustände herrschen nicht nur in Afrika oder Asien, sondern auch in der reichen Konferenzstadt Genf – genauer gesagt in deren Diplomatenkreisen. Immer wieder dringen Fälle an die Öffentlichkeit, dass Botschafter aus Drittweltländern ihr Personal wie Sklaven behandeln. Wenn eines der Opfer sich an die Schweizer Justiz wendet, droht ihm die Ausweisung. ■

Standpunkt:

«So viele Sprachen man kann, so viel Mensch ist man.»

Usbekisches Sprichwort

«Röschtigraben»

Mehrere Schweizer Reisebüros haben ihr Angebot für die Westschweiz verbessert. Sie kommen damit dem Bedürfnis von Romands entgegen, die in den Ferien unter sich bleiben und nicht mit Deutschschweizern zusammensein wollen. Welsche Touristen gaben an, sich in einer gemischten Gruppe benachteiligt zu fühlen, weil längere Erklärungen der Reiseleitung oft deutsch seien. Zudem hörten sie als Romands ganz einfach nicht gern Schweizerdeutsch. Einzelne finden Deutschschweizer geradezu penetrant: «Sie stürzen sich auf die Zimmerschlüssel genauso wie auf die Parkplätze», zitiert der «Nouveau Quotidien» einen verärgerten Westschweizer Touristen. ■

Mehr Alternativenergie, weniger Strom

Nach der Sonnenenergie die Windkraft: Der Kanton Bern wird zum Pionier in Sachen Alternativenergie. Im Berner Jura soll ein Windpark erstellt werden, der ein Viertel der Jahresleistung des Kernkraftswerks Mühleberg produzieren und damit genügend Strom für 20 000 Haushaltungen liefern könnte. Trotz hoher Investitionen von 80 bis 160 Millionen Franken würde der mit Wind erzeugte Strom rund achtmal billiger als der aktuelle Tarif für Solarstrom.

1993 ging der Energieverbrauch in der Schweiz zum ersten Mal seit über zehn Jahren zurück. Pro Kopf der Bevölkerung sank er um fast drei Prozent. Grund waren der Minderverbrauch in der Wirtschaft sowie Sparanstrengungen. ■

Grossaufmarsch gegen höheres Rentenalter

Aus der ganzen Schweiz strömten Tausende von Frauen und Männern auf den Berner Bundesplatz, um gegen die geplante Heraufsetzung des AHV-Alters der Frauen auf 64 Jahre zu demonstrieren. Rednerinnen verschiedener Organisationen verurteilten das Vorhaben und forderten eine flexiblere Regelung des Rentenalters. Die Vorlage sei frauenfeindlich und unsozial, wurde argumentiert. Auch verschlimmere eine spätere Pensionierung die herrschende Arbeitslosigkeit. ■

50 Jahre Klubschule Migros

1944 wurde mit den Sprachschulen Migros ein neues Kapitel der Erwachsenenbildung aufgeschlagen. Aus dem vorerst kleinen Kreis von Bildungshungrigen entwickelte sich im Laufe der Jahre die grösste schweizerische Institution für Freizeitgestaltung, Sprachkurse, Aus- und Weiterbildung. Im Jubiläumsjahr weisen die Klubschulen 54 Schulorte, über 6000 Kursleiterinnen und Kursleiter, mehr als 300 Fächer und rund 10 Millionen Teilnehmerstunden aus! ■

Mehr als 10 000 Konkurse

10 500 Firmen und Private mussten 1993 Konkurs machen, das sind 680 oder 6,9% mehr als im Vorjahr. Aus den erledigten Konkursen entstand ein neuer Rekordverlust von 2,5 Milliarden Franken, was fast einer Verdoppelung gegenüber 1992 entspricht. Die meisten Konkurseröffnungen passierten in den Kantonen Zürich (1700), Waadt, Genf (je 1400), Bern (1000) und Aargau (600). Die höchsten Zuwachsraten waren in den Kantonen Glarus (+41%), Thurgau (+27,8%), Schaffhausen (+25%) und Bern (+20,6%) festzustellen. Auch die Zahl der Betreibungshandlungen nahm gegenüber dem Vorjahr nochmals zu. Die Zahlungsbefehle erhöhten sich um 9% auf 1,9 Millionen und die Zahl der Pfändungsvollzüge stieg um 10% auf 750 000 an. Anderseits befindet sich die Schweiz im Gründungsfieber: In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden 1300 neue Gesellschaften ins Handelsregister eingetragen. Sie stammen vorab aus dem Dienstleistungssektor. ■

Betrügereien

Im bisher grössten Schweizer Fall von Geldwäscherei sind bei der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) rund 150 Millionen Dollar (220 Millionen Franken) beschlagnahmt worden. Gegen einen langjährigen Vizedirektor der grössten Schweizer Bank wurde ein Strafverfahren eröffnet. Die Beschlagnahmung erfolgte im Zusammenhang mit Ermittlungen gegen mutmassliche Geldwäscher des kolumbianischen Medellin-Drogenkartells. Die Waadtländer Justiz ermittelt seit Juni 1993 gegen kolumbianische Staatsangehörige; sie werden verdächtigt, in den Kantonen Waadt, Neuenburg und Genf gegen die Bestimmungen über die Geldwäscherei verstossen zu haben.

Die Beschlagnahmung von über 30 000 Fünfliber-Fälschungen in Slowenien ist der bislang grösste Fund falscher Schweizer Geldstücke. Die Münzen stellen jedoch nur die Spitze eines stetig wachsenden Eisbergs dar: Die Menge an Schweizer Falschgeld hat markant zugenommen, vor allem wegen guter Farbkopiergeräte. ■

3700 Stellen abgebaut

Der Bund war 1993 der grösste Arbeitsplatzvernichter. Geschrumpft sind insbesondere die Verkehrsbetriebe und der Militärbereich. Ansonsten fällt die Bilanz von Personaldirektor Peter Hablützel positiv aus: «Die Bundesverwaltung wird kleiner, weiblicher, qualifizierter, lateinischer, flexibler und wieder älter», lautete das Fazit der nur alle fünf bis sieben Jahre durchgeführten Untersuchung. Zurzeit teilen sich knapp 146 000 Angestellte in 140 000 Vollzeitstellen. ■

Agenda

Konzerte und Theater

14.8. – 28.8. Interlaken/BE: Musikfestwochen

25.8. – 28.8. Willisau/LU: Internationales Jazz-Festival

26. 8. – 10.9. Zürich: Theaterspektakel

Kunstausstellungen

20.8. – 16.10. Winterthur/ZH: Gewerbemuseum, Schweizer Originalgraphik

3.9. – 12.11. Warth/TG: Kartause Ittingen, Retrospektive Adolf Dietrich

Brauchtum – Volksfeste

9.9 – 11.9 Delémont/JU: Fest des jurassischen Volkes

1.9. – 2.9. Zürich: «Knabenschiessen»

Kongresse und Messen

22.8. – 26.8. Genève: Internationales Frauentreffen

27.8. – 4.9. Zürich: Züspa, «Fera» – Internationale Fernseh-, Radio- und HiFi-Ausstellung

2.9. – 10.9. Solothurn: Solothurner Polittage

6.9. – 10.9. Basel: Muba, «Orbit» – Internationale Fachmesse für Information, Kommunikation und Organisation

7.9. – 11.9. St. Gallen: Olma, «Mobautech» – Internationale Messe für Modell, Anlagenbau, Modelltechnik

Sport

17.8. Zürich: Internationales Leichtathletik-Meeting

Texte: Alice Baumann
Fotos: Keystone